

80 Jahre Kriegsende in Ingolstadt

Gefangen in der NS-Vergangenheit



Wenn Aufklärung
acht Jahrzehnte später beginnt

Agnes Krumwiede (Hg.)

Herzliche Einladung zur Buchpräsentation und Podiumsdiskussion

am 19. November 2025 um 19 Uhr
im Rudolf-Koller-Saal der Volkshochschule Ingolstadt

Titelbild des Buches: „Der Schanzer“, ein Gemälde von Daniel Malun Lange

Im Oktober 2025 erscheint beim Kugelberg Verlag das Buch „Gefangen in der NS-Vergangenheit - wenn Aufklärung acht Jahrzehnte später beginnt“ über den Nationalsozialismus und seine Spuren in Ingolstadt. Die Autorinnen und Autoren Juliane Günther, Agnes Krumwiede, Thomas Schuler und Martin Springfeld zeigen in ihren Beiträgen, wie Verdrängung, Schuldabwehr und Kontinuitäten lange Zeit einer Aufarbeitung im Weg standen: Reibungslos konnten Ingolstädter NS-Belastete nach der Befreiung ihre Karrieren fortsetzen, wurden geehrt, erlangten politische Ämter und Mandate. Gleichzeitig mussten NS-Opfer aus Ingolstadt jahrzehntelang um Entschädigungsleistungen und Anerkennung kämpfen. Bis heute sind die Traumata des Holocausts in den Familiengeschichten präsent.

Verdrängtes und Vergessenes kommt ans Tageslicht: Was geschah mit den Säuglingen von Zwangsarbeiterinnen im gelben Haus in Gaimersheim? Welche NS-Verbrechen wurden am Städtischen Krankenhaus verübt und wer waren die Haupttäter? Welche Perspektive haben Angehörige und Opfer des Nationalsozialismus in Ingolstadt auf die vergangenen Jahrzehnte nach der Befreiung? Welche Faktoren verhinderten in Ingolstadt die Aufklärung der regionalen Verstrickungen in NS-Verbrechen? Dieses Buch schließt an kritische Texte über Ludwig Liebl, Josef Listl, Wilhelm Reissmüller und Lambert Friedrichs in „Täter, Helfer, Trittbrettfahrer“ (Band 17) an und ist ein Beitrag zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und seinen Auswirkungen in Ingolstadt.

Programm

Begrüßung Oberbürgermeister Dr. Michael Kern

Statements von Angehörigen

Einführung Dr. Wolfgang Proske, Verleger und Sozialwissenschaftler

Impuls „NS-Vergangenheit vor Ort. Das Ingolstädter Beispiel in vergleichender Perspektive“, Dr. Jörg Arnold, Bearbeiter des Projektes „Ingolstadt in der NS-Zeit“ für das Institut für Zeitgeschichte (IfZ), München-Berlin/Universität Augsburg

Podiumsdiskussion Die Autorinnen und Autoren diskutieren mit dem Kulturreferenten Marc Grandmontagne,

Dr. Wolfgang Proske sowie mit Dr. Jörg Arnold u.a. folgende Fragen: Welche Faktoren verhinderten in Ingolstadt die Aufklärung der regionalen Verstrickungen in NS-Verbrechen? Inwiefern kann Geschichtsvermittlung gegen Rechtsextremismus wirken?

Moderation Marco Schneider, Chefreporter des Donaukuriers
Klavier Tim Weber, Gnadenthal-Gymnasium

Wir laden Sie herzlich ein, mitzudiskutieren. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Exemplare des Buches können vor Ort käuflich erworben werden.